

BESSERE ZEITEN? WALDMÜLLER UND DAS WIENER BIEDERMEIER

Oberes Belvedere

12. Mai 2021 bis 27. Februar 2022



Ferdinand Georg Waldmüller, Am Fronleichnamsmorgen, 1859

Leihgabe des Vereins der Freunde der Österreichischen Galerie Belvedere© Belvedere, Wien

BESSERE ZEITEN? WALDMÜLLER UND DAS WIENER BIEDERMEIER

Oberes Belvedere

12. Mai 2021 bis 27. Februar 2022

Ist der Blick auf das Biedermeier wirklich ein Blick auf *Bessere Zeiten*? Die neue Sonderausstellung im Oberen Belvedere erzählt von der Zeit der Metternich'schen Restauration, der Stärkung des Bürgertums und seinem gleichzeitigen Rückzug aus politischer Teilhabe ins Private – so wie heute?

Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere: *„Keine konventionelle, chronologische Abfolge erwartet das Publikum, sondern eine erzählerische Analyse der unterschiedlichen Facetten des Biedermeiers. Voraussetzung ist eine grundsätzlich neue Befragung der Bilder nach ihrer „Idee“, dem was hinter dem „schönen Schein“ steckt oder stecken könnte. Ziel ist es, die Bilder in die Gegenwart zu überführen und sie für ein heutiges Publikum zum Sprechen zu bringen.“*

Mit *Bessere Zeiten? Waldmüller und das Wiener Biedermeier* stellt das Belvedere einen Kernbereich seiner Sammlung ins Zentrum: Der Bestand des Museums an Werken jener Epoche, allen voran jenen von Ferdinand Georg Waldmüller, zählt zu den bedeutendsten weltweit. Erstmals seit Jahrzehnten findet damit im Oberen Belvedere wieder eine große Sonderausstellung statt, die sich über den gesamten zweiten Stock erstreckt.

Kurator Rolf H. Johannsen setzt sich in dieser Schau mit der Kunst der Zeit vom Wiener Kongress 1814/15 bis zur Revolution von 1848 auseinander. Maßgebliche Motive der Epoche des Wiener Biedermeier – wie das Ideal der trauten Privatheit, die Entdeckung der Heimat, der

zunehmende Einfluss des Bürgertums, die Repressionen der Monarchie und die zurückhaltende Darstellung sozialer Missstände – werden beleuchtet und kritisch hinterfragt.

„Keine andere Epoche wird bis heute so sehr mit ‚heiliger Welt‘ gleichgesetzt wie das Biedermeier: Die Bilder scheinen vor glücklichen Kindern, ‚trauten Heimen‘ und zufriedennem Leben auf dem Lande nur so zu strutzen. Doch gab es auch Schattenseiten, und die Maler und Malerinnen zeigten diese auch. Nur schlugen sie dabei leise Töne an, verwiesen auf Missstände, forderten die Betrachtenden zum Mitfühlen auf, klagten jedoch nie direkt an. Sozialer Protest im heutigen Sinne war ihre Sache nicht“, so Johannsen zur Geisteshaltung der Zeit.

Das Wiener Biedermeier erwuchs aus den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Nicht mehr Hof, Adel und Kirche gaben in Kunst und Kultur den Ton an, sondern das Bürgertum mit seinen ganz eigenen Vorstellungen von Familie, Zuhause und Heimat – Vorstellungen, die zum Teil bis heute noch gültig sind.

ZUR AUSSTELLUNG

Zentrale Themen der Biedermeiermalerei waren das Porträt, die Landschaft und das Genre, also Darstellungen vermeintlich alltäglicher Szenen. Im wahrsten Sinne abgewirtschaftet hatte die klassische Historienmalerei. Nicht mehr die Schlacht selbst oder der Herrscher hoch zu Ross wurden dargestellt, sondern dramatische oder anrührende Szenen, die sich am Rande des Geschehens ereigneten oder ereignet haben könnten. Ziel war es, das Gefühl der Betrachtenden anzusprechen, sie zu rühren – Parallelen zu heutigen TV-Serien liegen hier offen zutage. In der Malerei der Biedermeierzeit wurden erstmals Gefühle wie die Liebe, insbesondere die der Eheleute untereinander wie auch die der Eltern zu ihren Kindern, nicht versteckt, sondern gezeigt und dargestellt. Ort dieses privaten Glücks war das „traute Heim“,

das bei entsprechendem Wohlstand mit prächtigen Blumenbildern geschmückt werden konnte. An keinem anderen Ort erreichte die Blumenmalerei eine derartige Vielfalt und Bedeutung wie im Wien der Biedermeierzeit. Erstmals nahmen in diesem Genre Künstlerinnen in der Wiener Malerei eine bedeutende Rolle ein.

Das Bürgertum erlangte allen politischen Restriktionen zum Trotz ein bis dahin ungekanntes Selbstbewusstsein. In keiner Gattung der Malerei kommt dies mehr zum Ausdruck als im Porträt. Es galt, das neue Ansehen und den gesellschaftlichen Status neben der Individualität der dargestellten Person zu zeigen.

Das „Leben auf dem Lande“ rückte in den Fokus der Maler*innen. Das Landleben wurde verklärt, mit Menschen, deren Leben von der Taufe bis zum Tod in festen, vorbestimmten Bahnen verlief. Es sind Bilder, die Gefühle wie Geborgenheit und Aufgehobensein – mit einem Wort Heimat – vermitteln. Auch die Landschaftsmalerei – der „Blick in die Ferne“ – erlebte im 19. Jahrhundert einen bis dahin ungekannten Aufschwung, nicht nur in Wien und Österreich, sondern in ganz Europa. Ungebrochen war die Sehnsucht nach Italien. Doch auch der Norden wurde entdeckt. Caspar David Friedrich malte die Ostsee und das Elbsandsteingebirge. Anders als seinen Berliner Künstlerkollegen Carl Blechen zog es Friedrich nicht in den Süden, wo mit Joseph Rebell, Blechen und Rudolf von Alt Klassizismus, Berliner Romantik und Wiener Biedermeier aufeinandertrafen.

Der bedeutendste Künstler der Zeit war unbestritten Ferdinand Georg Waldmüller. Das Belvedere stellt seine Sammlung von Gemälden Waldmüllers – weltweit die größte – ins Zentrum der Schau. Daneben werden Arbeiten von Friedrich von Amerling, Rosalia Amon, Carl Blechen, Josef Danhauser, Thomas Ender, Peter Fendi, Caspar David Friedrich, Pauline

Koudelka-Schmerling, Carl Schindler, Franz Steinfeld, Adalbert Stifter und zahlreichen anderen Künstler*innen gezeigt.

BIOGRAFIE VON FERDINAND GEORG WALDMÜLLER

- 1793 Ferdinand Georg Waldmüller wird am 15. Jänner in der Alservorstadt in Wien geboren. Seine Eltern sind der „Bediente“ Georg Waldmüller und seine Frau Elisabeth, geb. Wittman aus Ried im Innkreis. Waldmüller wächst in bescheidenen Verhältnissen auf. Er besucht die Schule der Piaristen und erhält ersten Zeichenunterricht.
- 1806 Der Vater stirbt. Den Wunsch der Mutter, Priester zu werden, befolgt Waldmüller nicht. Er will Maler werden.
- 1807 Waldmüller tritt in die Wiener Akademie der bildenden Künste ein. Er muss für seinen Lebensunterhalt selbst aufkommen und koloriert u. a. Kupferstiche.
- 1811 Auf Empfehlung geht Waldmüller auf den ungarischen Landtag nach Preßburg/Bratislava, wo er Miniaturporträts in Aquarell malt. Er lebt u. a. in Agram/Zagreb und versucht sich in Ölmalerei. Er arbeitete als Prospektmaler am Agramer Stadttheater, wo er die Sängerin Katharina Weidner aus Wien kennenlernt.
- 1814 Heirat mit Katharina Weidner. Das Paar lebt in Baden bei Wien, Brünn/Brno und Prag. Die Tochter Aloisia (1815) und der Sohn Ferdinand (1817) werden geboren.
- 1817 Katharina Waldmüller wird an die Wiener Hofoper engagiert.
- 1818 Waldmüller nimmt Unterricht in der Öl- und Landschaftsmalerei. Er kopiert Gemälde in der kaiserlichen Gemäldegalerie.
- 1819 Geburt der Tochter Katharina Amalia. Waldmüller beginnt sich einen Namen als Porträtmaler zu machen.
- 1822 Trennung des Paares. Waldmüller beteiligt sich mit sechs Porträts an der Wiener Akademie-Ausstellung.
- 1825 Erste von zahlreichen Italienreisen.
- 1829 Ernennung zum ersten Kustos der Gemäldegalerie der Wiener Akademie der bildenden Künste.

- 1830 Erste Reise nach Paris. Landschaft beginnt einen breiteren Raum in Waldmüllers Schaffen einzunehmen – als Hintergründe in seinen Porträts wie auch als reine Landschaftsdarstellungen. Seine Motive findet Waldmüller im Salzkammergut und im Wiener Prater.
- 1833 Aussöhnung mit Katharina Waldmüller, kurz darauf endgültige Trennung des Paares.
- 1835 Ernennung zum akademischen Rat. Waldmüller zählt zu den angesehensten Malern Wiens. Er ist als Porträt-, Landschafts- und Genremaler tätig. Er beginnt Privatunterricht in der Gemäldegalerie der Akademie zu erteilen, was ihm 1838 nach nur zwei Jahren verboten wird.
- 1844 Waldmüller reist zum ersten Mal nach Sizilien. Zwei weitere Reise folgen bis 1846, die einen erheblichen Einfluss auf sein Werk nehmen.
- 1845 Waldmüller unterbreitet der Akademie Reformvorschläge, die er 1846 drucken lässt. Es kommt zum Eklat. Der Kurator der Akademie Fürst Metternich greift ein und nimmt Waldmüller in Schutz. Waldmüller befasst sich weiter mit Reformen. Er fordert u. a. die Einrichtung von Meisterschulen.
- 1849 Tod der Mutter Elisabeth Waldmüller.
- 1850 Katharina Waldmüller stirbt.
- 1851 Waldmüller heiratet die 25-jährige Anna Bayer. Waldmüllers Kunst findet bei Kritik und Publikum immer weniger Anklang.
- 1855 Beteiligung an der Weltausstellung in Paris.
- 1856 Ausstellung in London, wo seine Bilder weit unter Preis verkauft werden.
- 1857 Waldmüller fordert öffentlich die Abschaffung der Akademie. An ihre Stelle sollen Meisterschulen treten. Waldmüller wird vom Dienst suspendiert und mit halben Bezügen pensioniert.
- 1861 Beteiligung an der *Zweiten Allgemeinen Deutschen und Historischen Kunst-Ausstellung* in Köln. Waldmüller erhält den preußischen Roten Adler-Orden III. Klasse verliehen.

- 1863 Waldmüller wird das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.
- 1864 Anhebung der Pension auf die Höhe des letzten Gehalts.
- 1865 Tod von Waldmüller am 23. August in der Hinterbrühl bei Mödling.

KUNSTVERMITTLUNGSPROGRAMM

Die Belvedere Kunstvermittlung freut sich, Sie bald wieder bei Veranstaltungen vor Ort begrüßen zu dürfen.

Bis dahin stehen Ihnen laufend digitale Programmpunkte unter <https://www.belvedere.at/digital> zur Verfügung.

Laufende Informationen über das aktuelle Kunstvermittlungsprogramm vor Ort finden Sie unter: <https://www.belvedere.at/programm>

Bleiben Sie mit uns im Austausch über Kunst – und bleiben Sie gesund!

Die Ausstellung mit Smartify erleben

Entfesseln Sie die Geschichte der Werke mit unserer Smartify-App. Genießen Sie die kostenlose Audiotour direkt auf Ihrem Smartphone und tauchen Sie in die Welt des Biedermeiers ein.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Bessere Zeiten? Waldmüller und das Wiener Biedermeier
Ausstellungsdauer	12. Mai 2021 bis 27. Februar 2022
Ausstellungsort	Oberes Belvedere
Exponate	107 Gemälde
Kurator	Rolf H. Johannsen
Ausstellungsmanagement	Werner Sommer / Monica Strinu
Kontakt	Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-0 www.belvedere.at
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Regulärer Eintritt	€ 16 (Oberes Belvedere)
Pressekontakt	Presse Belvedere Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.

#Biedermeier